

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formals „Freiburger Zeitung“)

Abonnementspreis:

12 Monate	6 Monate	3 Monate	1 Monat
Fr. 11.—	Fr. 6.—	Fr. 3.—	Fr. 1.20
Fr. 12.—	Fr. 7.—	Fr. 4.—	Fr. 1.50

Post- und Transportkosten sind in den Preisen nicht enthalten. Bei Abnahme von 10 Exemplaren 20% Rabatt. Bei Abnahme von 50 Exemplaren 30% Rabatt. Bei Abnahme von 100 Exemplaren 40% Rabatt. Bei Abnahme von 500 Exemplaren 60% Rabatt. Bei Abnahme von 1000 Exemplaren 70% Rabatt. Bei Abnahme von 5000 Exemplaren 80% Rabatt. Bei Abnahme von 10000 Exemplaren 90% Rabatt.

Insertionspreise:

500 bis 1000 Zeilen	1000 bis 2000 Zeilen	2000 bis 3000 Zeilen	3000 bis 4000 Zeilen	4000 bis 5000 Zeilen
1000	2000	3000	4000	5000

Die Preise sind für die erste Woche. Für die zweite Woche 10% Rabatt. Für die dritte Woche 20% Rabatt. Für die vierte Woche 30% Rabatt. Für die fünfte Woche 40% Rabatt. Für die sechste Woche 50% Rabatt. Für die siebte Woche 60% Rabatt. Für die achte Woche 70% Rabatt. Für die neunte Woche 80% Rabatt. Für die zehnte Woche 90% Rabatt.

Redaktion: Geroldstraße 33, Telefon 406. — Verwaltungsbureau: St. Paulsbrüderstr. Freiburg. — Annoncenregie: PUBLICITAS Schweiz, Annoncenexpedition A. G., Telefon 13

Die gemeinsame Aktion

Das Gesamtbild der europäischen Kriegsschaubühne hat sich in der letzten Zeit in keinem wesentlichen Punkte verändert, höchstens wenn man das Einsetzen der italienischen Spionsoffensive hier nennen will, die an Stelle der erfolglosen Angriffe auf der Tirolerfront seit drei Tagen eingesetzt hat. Dagegen dauert auf allen Fronten eine gewisse Höchstspannung noch immer auf dem Abschnitt der Somme und der Maas. Seit bald acht Tagen ist der Kampf zwischen Ancre und Somme wieder mit gesteigelter Heftigkeit entflammert. Auf der Front Thiepval-Pozieres-Bazentin-Longueval und Guilleaumont werden die Engländer mit jäherer Kraft nach Norden und Westen hinan gedrückt. Ihre großen Aufstellungen brachten ihnen aber nur sehr lokalen Gewinn, der über Grenztiefe nicht hinausreichte. Besser gingen den Franzosen nördlich der Somme; sie konnten gegen die Einnahme einer feindlichen Grabenlinie auf einer Ausdehnung von 6 km. und einer Tiefe von 300—500 Metern werden. Dieses Gelände ist östlich von und Monaca, sowie nördlich von Hardcourt zu suchen. Es ist ein juchendes Gelände um jeden Schritt Bodens, das sich hier abspielt. Seit mehr als 2 Monaten wütet der furchterliche Kampf, ohne daß die Angreifer in dieser Zeit die neun Kilometer, die sie vom nächsten feindlichen Ziele, der Cricquast Combles trennte, hätten überwinden können. Mit mehrböriger Wucht wird gegen diese lebendigen Wälle gehämmert, ohne eine nennende Bresche in dieselben schlagen zu können. Täglich der Somme hat sich die Lage nicht verändert.

Am Abschnitt von Verdun tobte der Kampf in den letzten Tagen wieder mit besonderer Heftigkeit und mit wechselndem Erfolge. Erst nahmen die Deutschen die Höhenstellungen bei Launay; dann wurde der Gegenangriff mit äußerster Intensivem Artilleriefeuer eingeleitet. Die Franzosen setzten sich neuerdings in Feuer und drangen am 8. August bereits in das Dorf von Dismont ein, zwar nicht, um sich dort zu behaupten, — sie wurden vom 7. auf den 8. August neuerdings daraus vertrieben und haben erst im Verlauf eines weiteren Gegenangriffes darin wieder Fuß gefaßt. Gekämpft verloren sie es neuerdings teilweise wieder. So wogt der Kriegenkampf hin und her, durch wechselnde Erfolge stets zu weiterer Kraftaufwendung anspornend, — immer aber blutige Opfer fordern.

Au der russischen Front nimmt die Offensive Brusilows ihren Fortgang südlich des Dniepr, während auf den übrigen Fronten erfolgreich Widerstand geleistet wird. Im Karpatenabschnitt, wo die Armee Pflanzer-Balint wieder genannt wird, ist ein leichtes Vorrücken der Oesterreicher im Gebiete der Flüsse Wisla und Czernozym zu konstatieren. Südlich des Dniepr auf der Front der Armee Kövch sind die Russen mit Wucht in die gegnerischen Linien eingebrochen und haben diese gezwungen, sich auf die Front vom Dniepr bis zur Eisenbahnlinie Kotschewo-Stanislaw in eine rückwärtige, vorbereitete Stellung zurückzuziehen. Die Russen besetzten bei diesem Vordringen die Ortschaften Mizuiow, Wratnosow, Palahise, Radowina, Tlumacz, Czarnozym, die zwischen dem Dniepr und dem südlich davon gelegenen Stanislaw befinden. Ihr nächstes Ziel ist die ca. 5 km. entfernte Stadt Domsimiel, die ihrerseits nur mehr 10 km. östlich Stanislaw liegt. In Galizien und westlich Zaleszer leisten die Zentralmächte bisher erfolgreichen Widerstand; ebenso in Boshnien, südlich Stowischwa, wo die Russen fortwährend erfolglos anrückten. Am 3. August besetzte Sibirburg Lemberg und den General Böhm-Ermolli. Sein Kommando umfaßt also auch noch einen Teil der galizischen Front. Offenbar will Sibirburg die galizischen Verhältnisse selbst in Augenblick nehmen, bevor er umfassendere Maßnahmen trifft. Es verfaßt, er habe die Übernahme des Kommandos an die Bedin-

gung einer halben Million Verstärkung geschnitten. Die weitere Entwicklung bleibt hier abzuwarten. Sicher hat der neue Chef der Ostfront keine leichte Aufgabe, die russischen Massen zu bewältigen.

An der österr. it. italienischen Front haben die Italiener ihren Hauptangriff wieder auf den Sontjabschnitt verlegt, wo sie vor fast drei Monaten infolge der österr. Offensive im Tirof ihre Operationen hatten unterbrechen müssen. Diesmal hatten die Italiener Glück. Ihre Artillerievorbereitung räumte mit den feindlichen Verteidigungsanlagen so gründlich auf, daß die Verteidiger den Brückenkopf von Görz aufgeben und sich auf das östliche Fohstuf zurückziehen mußten. Görz selbst ist durch die wiederholte Beschießung arg verwüstet und kommt nun durch Freigabe des rechten Sontjabschnitts erst recht zwischen zwei Feuer, wenn die Oesterreicher es nicht überhaupt vorziehen, erst auf weiter östlich sich anschließenden Höhen Widerstand zu leisten. In diesem Falle würde Görz den Italienern überlassen werden. Auch südlich von Görz auf dem Karstplateau wollen die Italiener den Monte Sabotino, den Monte San Michele, sowie die Höhe 83 in ihren Besitz gebracht haben. Allein hier widersprechen sich die amtlichen Berichte noch vollständig. In den erbitterten Kämpfen machten die Italiener über 800 Gefangene und eine erhebliche Beute an Material, die Oesterreicher melden 3000 Gefangene. In Italien herrscht ob diesem Erfolge begeisterte Jubel — Stimmungen, ist dies doch bereits die sechste große Offensive auf diesem Abschnitt, seit 14 Monaten. Andererseits werden sich die Italiener zwar noch etwas gedulden müssen, den auf dem Wege nach Triest sind auch jetzt noch nicht alle Hindernisse weggeräumt. Mit der Sontjabschnittfronten zur Offensive übergegangen — die lang ersehnte Einheit der Aktion wäre schließlich erreicht. Man wird also „folgerschweren“ Ereignissen entgegensehen dürfen.

Die Strafrechtskommission

behandelte gestern die Abgrenzung zwischen Zuchthaus und Gefängnisstrafe. (Art. 36 und 37.) Das Ergebnis der Beratung war eine Widerrung des Unterschiedes. In der Hauptsache besteht dieser nun in der Dauer, in den Ehrenfolgen, in der obligatorischen Aufkassierung für die Zuchthausstraflinge und der schärferen Beschränkung ihres Verkehrs mit der Außenwelt. Bei der Gefängnisstrafe wurde zugelassen, daß die Straflinge mit besonderer Erlaubnis der Anstaltsleitung ihre eigenen Altsider tragen dürfen. In Art. 39, der die bedingte Entlassung regelt, wurde ein Antrag angenommen, der bei Gefängnisstrafe das Minimum dessen, was abgebußt sein muß, von einem Jahre auf 8 Monate herabsetzt. Ein Antrag, das Minimum sowohl für Gefängnisstrafe als auch für Zuchthausstrafe ganz zu streichen, wurde abgelehnt. Bei der Haftstrafe (Art. 40) wurde die Selbstbefähigung nicht allgemein, wie es der Entwurf vorsah, sondern nur mit besonderer Erlaubnis der Anstaltsleitung zugelassen.

Um eine Kundgebung herum.

Einige Pariser Blätter haben einen Bericht veröffentlicht über eine Kundgebung, welche Herr Dumur, Schriftsteller, im Namen einer Gruppe von in Paris wohnhaften Schweizern in Crépy (Aisne) auf dem Grabe der jungen Toten veranstaltet hat, die dort durch eine von einem deutschen Flieger abgeworfene Bombe getötet worden ist. Die schweizerische Gesellschaft in Paris hat bei der ersten Meldung von diesem schmerzlichen Zwischenfall Erfindungen eingesetzt, um der Familie des Opfers Hilfe bringen zu können. Wenn die Besandtschaft sich nicht offiziell an der von Herrn Dumur veranstalteten Sympathiekundgebung beteiligen konnte, so liegt der Grund darin, daß die Familie Toti, wie sich herausgestellt hat, aus Italien (Mailand) stammt.

Im englischen Unterhause.

Asquith leitete im Unterhause mit, daß er am nächsten Montag eine Vorlage einbringen werde, die die Legislaturperiode des Parlaments verlängern soll. Er wird gleichzeitig die Anträge der Regierung über die Vorbereitung neuer Wahlen zur Kenntnis bringen. Ein Abgeordneter fragt an, ob die Regierung, da den Deutschen während des Krieges viel weniger Handelschiffe zerstört worden sind, als England und dessen Alliierten, im Friedensvertrag darauf bestehen wird, daß Deutschland eine wenigstens gleiche Anzahl Schiffe, wie es oder seine Alliierten zerstört haben, genommen wird. Asquith antwortet, daß die Regierung diesen Gegenstand nicht aus den Augen verlore, daß aber jetzt nicht der Augenblick sei, um irgend eine Erklärung über die Friedensbedingungen abzugeben.

Der Papst für die Bevölkerung in den okkupierten Gebieten.

Der „Corriere d'Italia“ sagt, daß die Intervention des Papstes zugunsten der französischen Bevölkerung der besetzten Gebiete stattfand, sobald der Heilige Stuhl von den Deportationen Kenntnis erhalten hatte. Der Heilige Stuhl erhielt durch die Vermittlung des Kardinals von Hartmann eine Antwort, die besagt, daß die Bewohner von Lille, Roubaix und Tourcoing, die für die Arbeit gezwungen erschienen, auf dem Lande verteilt wurden, um die fortwährend wachsenden Schwierigkeiten der Ernährung in diesen Städten zu beseitigen und um bei den Feldarbeiten behilflich zu sein. 20,000 Personen wurde gegen Ende des Monats April wegetransportiert. Am Ende der Ernte wird man sie wieder nach Hause zurückkehren lassen. Man hat dafür Sorge getragen, daß die Leute weder moralisch noch physisch unter ihrem Aufenthalt leiden müssen. Der „Corriere d'Italia“ sagt, daß der Heilige Stuhl bereit ist, entsprechend den Umständen in dieser Angelegenheit noch weitere Schritte zu tun. (Mit Vorbehalt.)

An der galizischen Front.

Vom österr. it. italienischen Kriegsschaubühnen wird gemeldet: An der russischen Front macht im südlichen Winkel Galiziens, östlich des Zablonicapasses der Angriff der Pflanzer-Balintarmee weitere Fortschritte. Die Russen wurden von allen Höhen östlich der Ortschaft Zablonica am Czernozym vertrieben. Auch bei Worochta machte der Angriff der österr. it. ungarischen Truppen Fortschritte. Hier hatten sich die Russen noch an der Magura. Westlich des oberen Kruth gingen die Russen auch gestern ohne Erfolg zu harten Angriffen vor; zwischen Dniepr und Kruth besetzten die Truppen der stowoparmee einen mächtigen russischen Angriff in der zweiten Linie westlich Czornia, wieweil den Angriff ab und machten 1000 Gefangene. Südöstlich Tlumacz wurden die dortigen russischen Kräfte in die zweite Linie westlich Tlumacz zurückgedrängt. Die gestern auf das südliche Zerethauer gedrangenen Truppen am Nordflügel des Koschulites der stowoparmee bei Wertella waren die Russen mit mächtigem Gegenangriff wieder zurück und machten viel Gefangene und Beute. Bei Zalesze ist Kampfpause. Auf allen Fronten weiter nördlich wurden russische Unternehmungen vereitelt.

Die polnische Frage.

Die „N. N.“ melden an besonderer Stelle: „Wie wir von zuverlässiger Seite hören, werden die Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich über die polnische Frage nächstens wieder aufgenommen, nachdem sie eine Zeit lang geruht hatten. Man hofft jetzt zu ihrem Abschluß zu gelangen.“

Zur Demission des englischen Arbeiterministers.

Die „Associated Press“ teilt mit, daß der Arbeiterführer Henderson, Minister des Unter-

richts, demissioniert hat. Man berichtet, daß Henderson der Ansicht ist, daß die Frage Arbeit, die er der Regierung in Bezug auf die Organisation der Arbeiter liefern mußte, sowie seine übrigen Geschäfte mit seinem Amt als Minister des öffentlichen Unterrichts unvereinbar sind und daß er deshalb in Anbetracht der Kritik in den beiden Kammern gezwungen habe, demissionieren zu müssen.

Generalversammlung der Abstinenzliga in Einsiedeln.

Die Wallfahrt und Generalversammlung der schweizerischen katholischen Abstinenzler war von gegen 1000 Personen besucht. Am Sonntag Vormittag fand in der Zisterzienser Kirche ein Festgottesdienst statt, wobei das neue von kantonaler Würdiger entworfene und der Firma Stürter in Wil ausgeführte Banner der schweizer. katholischen Abstinenzliga durch Teile Gnaden den hochwürdigsten Herrn Abt Dr. P. Thomas Bossart geweiht wurde. Sodann sprach Dr. P. Bossart (St. Gallen) hielt eine zündende, geistvolle Festpredigt über das kirchliche und patriotische Liebeswerk der Abstinenz, wobei er besonders der Förderung des Abstinenzgedankens unter der Studentenjugend viel Wert nach einem Bannern folgende Festzug vom Bahnhof zur Zisterzienser Kirche über 600 Teilnehmer.

An der darauffolgenden Festversammlung im Zisterzienshof waren nebst zahlreichen Vertretern der Geistlichkeit der hochw. Abt P. Thomas Bossart und der hochw. Abt P. Franz Graf von Trojitzgen erschienen. Der Festabend vereinigte wiederum gegen 1000 Personen im Zisterzienshof.

Zur Delegiertenversammlung der Volkssliga versammelten sich am Montag morgen die circa 220 Delegierten im Hotel „Mittlergarten“ zur Erledigung der ordentlichen Jahresversammlungen. Aus dem vom Zentralkomitee vorgelegten Bericht ist zu ersehen, daß die Abstinenzbewegung unter den Katholiken der Schweiz schon Fortschritte erzielt hat. In 144 Vereinen sind 5300 Mitglieder organisiert. In den schweizerischen Hochschulen geben die katholischen Jugendvereine den Anlaß. In 180 Gruppen sind nicht weniger als 25,100 Mitglieder vereinigt. Dr. Herold, Kanton Bern, referierte über nächstliegende Aufgaben, wobei er speziell auf die Fortschritte in der alkoholfreien Zubereitung von Wein aufmerksam machte. Die Tagung sprach sich im weiteren für die Unterzeichnung der freien Barmherzigen unter das Monopol aus. Durch eine rationelle Verwendung der Kräfte soll besonders der Bauer einsehen, daß die Abstinenz nicht seine wirtschaftlichen Freunde, sondern seine Freunde sind.

Die nächste Delegiertenversammlung soll mit einer Wallfahrt zum Patron der schweizer. katholischen Abstinenzliga, dem sel. Niklaus von Flüe im Kanton Uri verbunden werden. Der Geschäftsbericht der Volkssliga schloß sich eine Konferenz der Jugendmächter und Vertreterinnen, wie eine Verammlung des Priesterabstinenzbundes an.

Geschäftsleitung der katholischen Abstinenzliga. In der „Arone“ in Einsiedeln tagten ca. 100 Mann hart die abstinenzlichen Studenten unter dem Vorsitz des Vizenträgerspräsidenten mit Theol. Meili. Die Abstinenzliga umfaßt 295 Aktive und 160 Ehrenmitglieder, insgesamt ca. 460 Mitglieder.

Die „Aktiv“ beschlossen einstimmig die Gründung eines „Mittlerverbandes“. In das provisorische Komitee wurden gewählt Hochw. Dr. Pfarrer Auster (Wädwil), Kaplan Schaffhauser (Wädwil) und Kaplan Zbindenberger (Korischach). Ein definitives Statut des Mittlerverbandes soll an einer nächsten Versammlung erstellt werden.

Für die weiblichen Studenten, Seminaristinnen etc. wurde nunmehr ein selbständiger Verband gegründet. Es ist ersichtlich, daß unter der kathol. Abstinenzliga soviel Liebe und Begierde für die Abstinenzfrage zu finden ist.

ere Vorfahren
nicht vergessen, daß die
DV
sten Kaffee gibt.

ung!
enen Bau einer Stadt
ist bis auf Weiteres
ewil nach Weihenb
tal nicht mehr jahrb
ugust 1916.
Der Gemeinderat.

Steigerung
n die Erben der Anna
Montag, den 14. August
admittags an, vor
bei Praroman, an
gen:
rganisanten, bestehend
der Heimse und 1 Janu
nfall: an öffentlichen
s Mobilar, diverse Sach
landwirtschaftliche Gerat
e viele andere Gegenstände.

Erben: Piller, Weibel.

Eröffnung
ifer
rei Ideale, A. H.

hätten auf neu
Manschetten 15 Ct.
s Verfahren,
he nicht angreift.
usannegasse 47

Gesucht
ein kräftig, zuverlässig
Mädchen
zur Vorbereitung von Kindern
Aufsicht in der Hausarbeit.
Sich zu wenden an St. Gallen
Winden, Weillach, (Kanton
Sollthurn), 2816

Dreschmaschinen
Garbonbänder
Bremnkessel
E. Wassmof
Freiburg

Schweiz

Enden Wehrmänner.

Die Bundesfeierkomitee der eidgenössischen Wehrmänner hat die Beschlüsse in der letzten Versammlung, wodurch der Gesamtwahlzettel zugunsten fränkischer Wehrmänner die Summe von 100,000 Stimmen erreicht.

Pressebericht des Postinspektors.

Am Ende Juli zwei niederösterreichische, ein dänischer und ein schweizerischer Postdampfer in New York bei der gewaltigen Explosion am 31. Juli am Pier 54 in New York an, ob von dem dortigen Postamt betroffen ist, ist nicht bekannt. Die Katastrophe ist ein schwerer Verlust für die Postverwaltung.

Sozialdemokratische Bewegung.

Die Sozialdemokratische Bewegung in der Schweiz hat in den letzten Monaten einen erheblichen Aufschwung genommen. Die Mitgliederzahl ist von 120,000 auf 140,000 gestiegen.

Ungewöhnliche Gesellschaft.

Die Gesellschaft der Schweizerischen Frauenvereine hat in Zürich eine Sitzung abgehalten. Die Teilnehmerinnen haben über die Lage der Frauen in der Schweiz diskutiert.

Stadtrat.

Der Stadtrat von Freiburg hat in seiner Sitzung am 8. August über die Angelegenheiten der Stadtverwaltung beraten.

Uhrenarbeiter.

Die Uhrenarbeiter in Freiburg haben eine Demonstration abgehalten, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Unglückliche Segelfahrt.

Am Sonntag vormittag ist ein Segelboot in der See gesunken. Die Besatzung wurde gerettet.

Barometerstand in Freiburg.

August	6	7	8	9	10	August
725,0						725,0
720,0						720,0
715,0						715,0
710,0						710,0
705,0						705,0
700,0						700,0
695,0						695,0
690,0						690,0

Die Wetterlage ist in den letzten Tagen sehr unruhig. Die Temperaturen schwanken zwischen 10 und 20 Grad Celsius.

Die französische Offensive.

Deutsche amtliche Meldung.

Verlin, 9. d. (Weiss.) Großes Hauptquartier. Die gestern berichteten Angriffe der Engländer und Franzosen nördlich der Somme gegen die ganze Front vom Montebellin bis zur Somme sind gebrochen. Die Engländer ließen 10 Offiziere und 374 Mann an unverwundeten Gefangenen in unserer Hand und büßten sechs Maschinengewehre ein. Sie hatten schwere verlustreiche Verwundungen. Ebenso scheiterte ein heute Nacht aus der Linie Maudslayi-Bazentin le Petit vorgetragener starker englischer Angriff. Rechts der Maas griffen erhebliche französische Kräfte mehrmals im Thiamont- und Fleury-Abtschmitt, im Chapitre- und Bergwaal ein. Mit schweren Verlusten mußte der Gegner unsere Feuernetze und an verschiedenen Stellen unsere Bajonetten weichen. Die Zahl der in unsere Hände gebliebenen Gefangenen ist auf rund 350 Mann gestiegen.

Ergebnisse der Luftkämpfe im Juli.

Deutsche Verluste: Im Luftkampf 17 Flugzeuge, durch Abschuß von der Erde aus ein, verunfallt ein, im ganzen 19 Flugzeuge. Französische und englische Verluste: Im Luftkampf 59, durch Absturz von der Erde aus 15, durch unglückliche Landungen innerhalb unserer Linien 6, bei Landungen zweifelslos Auslieferung von 2000 Mann, im ganzen 81 Flugzeuge, von denen 15 in unsern Besitze sind. Über die Beerdigung.

Französische amtliche Meldungen.

Paris, 9. d. (Savas.) Amtliche Mitteilung von 3 Uhr nachmittags: Nördlich der Somme verjagten die Deutschen heftige Gegenangriffe auf die von den Franzosen gestern und vorgestern nördlich des Waldes von dem eroberten Stellung. Diese Versuche wurden von unserer Feuer gebrochen und brachten den Deutschen schwere Verluste ein. Sie wurden abgewiesen, ausgenommen auf einem Punkt, wo sie einen Schützengraben wieder besetzten, von dem abwärts französische Angriffe den größeren Teil wieder nahmen. Das französische Vordringen in den Grabensystemen, welche die Deutschen besetzt halten, dauert tätig mit Handgranaten fort. Zwischen dem Wald von Hen und dem Fluße beschließen die Deutschen mit ihren schweren Kanonen die Stellungen, welche die Franzosen eingenommen haben. In der Gegend von Chaufines dauert der Artilleriekampf intensiv fort, besonders zwischen Libons und der Bahn von Chaufines, wo die Deutschen an einem Punkt in vorgeschobene französische Grabensysteme eindringen, aus denen sie sofort mit dem Bajonett zurückgeworfen wurden. Auf dem rechten Maasufer dauerte der Kampf um Thiamont während eines Teils der Nacht fort. Nach zahlreichen abgewiesenen Angriffen saßten die Deutschen dort von Neuem Fuß, während die Franzosen die unmittelbaren Zugänge des Werkes halten, welches ihre Artillerie energisch unter ihre Feuer genommen hat. In der Trischaft Fleury erzielten die Franzosen einige Fortschritte mit Handgranaten. Sie wiesen nach lebhaftem Kampfe einen deutschen Angriff auf einen ihrer Schützengräben im Wald von Baur-Chapitre ab.

Flugwesen.

Ein französischer Biplan verfolgte einen gegnerischen Apparat südlich von Lunville und zwang ihn zur Landung vor den französischen Linien, wo die Artillerie ihn zerstörte. Auf der Maasfront lieferten die französischen Piloten zahlreiche Kämpfe. Sechs deutsche Flugzeuge gingen entzündet getroffen, fünf in ihre Linien herunter. Ein deutscher Zerstörer wurde zerstört. In der Nacht vom 8. zum 9. August warfen französische Flugzeuge Geschosse auf die Pulverfabrik von Kottweil am Mezar. 150 kg Sprengstoffe wurden auf die Gebäude geworfen und riefen dort Brände und Explosionen hervor. Im Laufe der Nacht warfen französische Geschwader 40 Granaten auf die Bahnhöfe von Audun le Ronain, Longuyon und Montmédy und 88 auf die Bahnhöfe von Ternier und auf den Bahnhof von La Fère.

Paris, 10. d. (Savas.)

Amtliche Mitteilung vom 9. d., 11 Uhr abends. Nördlich der Somme haben wir im Walde Hen den Schützengraben, in dem der Feind letzte Nacht Fuß gefaßt hatte, wieder gänzlich besetzt. Wir haben dort 50 Gefangene gemacht. Unser Vordringen dauert fort. Nördlich des Waldes von dem Artilleriekampf, der zu unsern Gunsten verläuft.

Englische amtliche Meldung.

London, 10. d. (Savas.) Amtlich britisches Communiqué vom 9. d., 9 Uhr abends. Die australischen Truppen haben unsere Linien nordwestlich von Pozieres auf einer Front von 600 Metern und einer Tiefe von 200 Metern weiter vorgeschoben.

Österreichisch-italienische Front.

Die Italiener in Görz.

Österreichische amtliche Meldung. Wien, 9. d. (W. A. B.) Amtlich wird verlautbart: Die heftigen Kämpfe im Raum von Görz dauern fort. Gestern nachmittag erreichten einzelne feindliche Abteilungen die Stadt. Am Monte San Michele und bei San Martino wiesen unsere Truppen wiederholte Angriffe unter schweren Verlusten der Italiener ab. Das ungarische Zeteschewer-vor-Schweb-Infanterieregiment 17 tat sich hierbei besonders hervor.

Die Italiener in Görz.

Österreichische amtliche Meldung. Wien, 9. d. (W. A. B.) Amtlich wird verlautbart: Die heftigen Kämpfe im Raum von Görz dauern fort. Gestern nachmittag erreichten einzelne feindliche Abteilungen die Stadt. Am Monte San Michele und bei San Martino wiesen unsere Truppen wiederholte Angriffe unter schweren Verlusten der Italiener ab. Das ungarische Zeteschewer-vor-Schweb-Infanterieregiment 17 tat sich hierbei besonders hervor.

Die Simphonstraße verschüttet.

Wien, 6. d. Am Dienstag wurde die Simphonstraße in den Kaimässern durch einen Felssturz arg verunstaltet. Dank der Hilfe des Militärs gehen die Räumungsarbeiten rasch voran. Aufgänger können ungehindert passieren. Der Postverkehr ist ebenfalls mittels Umwegen gesichert.

Neueste Meldungen

An der russischen Front.

Deutsche amtliche Meldung.

Verlin, 9. d. (Weiss.) Amtlich. Großes Hauptquartier: Deresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: An der Nordspitze von Kurland fügten wir heute früh durch unser Feuer einer größeren Anzahl feindlicher Torpedoboote, Dampfer und Zegler schweren Schaden zu und vertrieben sie dadurch. Russische Ubergangsversuche östlich von Rindischtsch wurden vereitelt. Stärkere Patrouillen zwischen Wiszniew- und Karocz-See abgewiesen. An der Derwentisch- und Jerafront verschärfte sich der Artilleriekampf. Feindliche Angriffe in der Gegend von Krobowa sind gescheitert. Mit sehr starken Kräften nahmen die Russen ihre Angriffe am Trochod wieder auf. In vielen Mälen sind ihre Angriffswellen östlich von Trochodwa, im Trochodbogen, östlich von Kowel und nördlich von Kischin im Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeld wieder zurückgeschlagen. In schweren Kämpfen mit dem an Zahl weit überlegenen Feinde blieben unsere Truppen bei Kowhar und Kowharowka, nordöstlich der Bahn Kowel-Luzk, Ziegen. Die Kämpfe wuchsen zum Teil zu unsern Gunsten entschieden. Durch entschlossene Gegenangriffe der österreichisch-ungarischen Truppen sind verlorene Teile der Deutschen östlich von Zeslow rasch wieder gewonnen. 200 Gefangene sind eingebracht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die Zahl der feindlich gefangen gemachten Gefangenen ist auf 12 Offiziere und 966 Mann gestiegen. Südlich des Trochod sind die verbündeten Truppen über die Linie Rindischtsch-Tymenizka-Tymenizka zurückgenommen.

Österreichisch-italienische Front.

Die Italiener in Görz.

Österreichische amtliche Meldung. Wien, 9. d. (W. A. B.) Amtlich wird verlautbart: Front des Erzherzogs Karl: Im Gebiet des Kaput, in der Putovina, wurde der Gegner gegen Norden zurückgeworfen. Am oberen Pruth gewonnen unsere Truppen die Höhen östlich Worochta. Infolge der vorgeschrittenen Kämpfe wurden auch die bei Tymenizka stehenden Kräfte in die westlich vorbereiteten Stellungen zurückgenommen. Die Geistesgegenwart in diesem Raum dauerte auch gestern den ganzen Tag mit unverminderter Heftigkeit an. Am Südflügel der Armee Bochnier schlugen österreichisch-ungarische Regimenter mehrere starke Angriffe zurück. Die Zahl der südlich von Zalesze eingebrachten Gefangenen ist auf 12 Offiziere und 966 Mann gestiegen.

Österreichisch-italienische Front.

Petersburg, 9. d. (W. A. B.) Amtlich. Bericht des Großen Generalstabes vom 8. d., 8 Uhr abends. Westfront: Südlich des Trochod entwickelte sich die von unsern Truppen vermittelten Erfolge fortgesetzt weiter. In Verfolgung des Feindes haben unsere tapieren Truppen die Stadt Krimow, die Dörfer Bratimuschow, Polahitsch, Nadoronka, Tscharnolossie, Archwolokanowe und den Flecken Otmilia im Zentrum genommen, indem sie sich so kämpfend auf den linken Flügel der feindlichen Gegend gegen den Wolonastuk näherten, an dem die Stadt Tymenizka lag. Vor dem Rückzug des Gegners wurden an mehreren Stellen Explosionen vernommen. Es scheint, daß der Feind die Brücken und Depots in die Luft gesprengt hat. Die Gefangenen und die erbeuteten Tropfen werden jetzt gezählt. Ihre Gesamtzahl werden demnächst mitgeteilt werden. Die von uns genommene Gegend hat eine Fläche von ungefähr 100 Quadratwerst.

Österreichisch-italienische Front.

Die Italiener in Görz.

Österreichische amtliche Meldung. Wien, 9. d. (W. A. B.) Amtlich wird verlautbart: Die heftigen Kämpfe im Raum von Görz dauern fort. Gestern nachmittag erreichten einzelne feindliche Abteilungen die Stadt. Am Monte San Michele und bei San Martino wiesen unsere Truppen wiederholte Angriffe unter schweren Verlusten der Italiener ab. Das ungarische Zeteschewer-vor-Schweb-Infanterieregiment 17 tat sich hierbei besonders hervor.

Österreichisch-italienische Front.

Die Italiener in Görz.

Österreichische amtliche Meldung. Wien, 9. d. (W. A. B.) Amtlich wird verlautbart: Die heftigen Kämpfe im Raum von Görz dauern fort. Gestern nachmittag erreichten einzelne feindliche Abteilungen die Stadt. Am Monte San Michele und bei San Martino wiesen unsere Truppen wiederholte Angriffe unter schweren Verlusten der Italiener ab. Das ungarische Zeteschewer-vor-Schweb-Infanterieregiment 17 tat sich hierbei besonders hervor.

Österreichisch-italienische Front.

Die Italiener in Görz.

Österreichische amtliche Meldung. Wien, 9. d. (W. A. B.) Amtlich wird verlautbart: Die heftigen Kämpfe im Raum von Görz dauern fort. Gestern nachmittag erreichten einzelne feindliche Abteilungen die Stadt. Am Monte San Michele und bei San Martino wiesen unsere Truppen wiederholte Angriffe unter schweren Verlusten der Italiener ab. Das ungarische Zeteschewer-vor-Schweb-Infanterieregiment 17 tat sich hierbei besonders hervor.

Österreichisch-italienische Front.

Die Italiener in Görz.

Österreichische amtliche Meldung. Wien, 9. d. (W. A. B.) Amtlich wird verlautbart: Die heftigen Kämpfe im Raum von Görz dauern fort. Gestern nachmittag erreichten einzelne feindliche Abteilungen die Stadt. Am Monte San Michele und bei San Martino wiesen unsere Truppen wiederholte Angriffe unter schweren Verlusten der Italiener ab. Das ungarische Zeteschewer-vor-Schweb-Infanterieregiment 17 tat sich hierbei besonders hervor.

Österreichisch-italienische Front.

Die Italiener in Görz.

Österreichische amtliche Meldung. Wien, 9. d. (W. A. B.) Amtlich wird verlautbart: Die heftigen Kämpfe im Raum von Görz dauern fort. Gestern nachmittag erreichten einzelne feindliche Abteilungen die Stadt. Am Monte San Michele und bei San Martino wiesen unsere Truppen wiederholte Angriffe unter schweren Verlusten der Italiener ab. Das ungarische Zeteschewer-vor-Schweb-Infanterieregiment 17 tat sich hierbei besonders hervor.

Die Schweizermission in Paris.

Paris, 9. d. (Savas.) Die dritte Zusammenkunft der schweizerischen Delegierten mit den Delegierten der verschiedenen Regierungen fand heute vormittag im Ministerium des Äußeren statt. Die schweizerischen Delegierten hatten gemäß einer von der schweizerischen Regierung eingebrachten Vernehmung hinsichtlich der Frage der von ausländischen Regierungen in der Schweiz angefallenen Vorräten, wiederum das Ansuchen gestellt, daß die bis dahin aufgeschobenen Vorräte der Schweiz zur Verfügung gelassen werden. Die Vertreter der Verbündeten konnten mit ihrer früheren Erklärung aufrecht halten. Andererseits hatte die Delegation einen Vorschlag unterbreitet betreffend Einführung eines sog. Konstitutionsvertrages. Derselbe würde für die Schweiz in der Lieferung von Rohmaterialien bestehen, welche durch Vermittlung der S. Z. Z. einzuführen wären, als Kompensation für Rohmaterialien, welche Industrie und Handel der Schweiz nur von den Neutralmächten beziehen zu können glauben. Nach eingehender Prüfung der vorliegenden Akten teilten die Delegierten mit, daß die Einführung eines solchen Verkehrs als Ganzes nicht in Frage kommen könne; immerhin haben sie hervor, daß man hinsichtlich Konventionen, die nicht von erhablicher militärischer Bedeutung seien, in Aussicht zu nehmen sich erlösen habe. Die offerierten ferner namens ihrer Regierungen für die Ausfuhr von Maschinen und von Textilien nach der Schweiz eine Erneuerung der Statuten über den Verrechnungsverkehr. Die schweizerischen Delegierten nahmen die Erklärungen mit dem Bemerkten zur Kenntnis, ihrer Regierung darüber Bericht erlassen zu wollen. Die Delegierten trennten sich unter gemeinsamen Glückwünschen über das während der Verhandlungen ständig herrschende, besetzte Einverständnis.

Die Schweizermission in Paris.

Paris, 9. d. (Savas.) Die dritte Zusammenkunft der schweizerischen Delegierten mit den Delegierten der verschiedenen Regierungen fand heute vormittag im Ministerium des Äußeren statt. Die schweizerischen Delegierten hatten gemäß einer von der schweizerischen Regierung eingebrachten Vernehmung hinsichtlich der Frage der von ausländischen Regierungen in der Schweiz angefallenen Vorräten, wiederum das Ansuchen gestellt, daß die bis dahin aufgeschobenen Vorräte der Schweiz zur Verfügung gelassen werden. Die Vertreter der Verbündeten konnten mit ihrer früheren Erklärung aufrecht halten. Andererseits hatte die Delegation einen Vorschlag unterbreitet betreffend Einführung eines sog. Konstitutionsvertrages. Derselbe würde für die Schweiz in der Lieferung von Rohmaterialien bestehen, welche durch Vermittlung der S. Z. Z. einzuführen wären, als Kompensation für Rohmaterialien, welche Industrie und Handel der Schweiz nur von den Neutralmächten beziehen zu können glauben. Nach eingehender Prüfung der vorliegenden Akten teilten die Delegierten mit, daß die Einführung eines solchen Verkehrs als Ganzes nicht in Frage kommen könne; immerhin haben sie hervor, daß man hinsichtlich Konventionen, die nicht von erhablicher militärischer Bedeutung seien, in Aussicht zu nehmen sich erlösen habe. Die offerierten ferner namens ihrer Regierungen für die Ausfuhr von Maschinen und von Textilien nach der Schweiz eine Erneuerung der Statuten über den Verrechnungsverkehr. Die schweizerischen Delegierten nahmen die Erklärungen mit dem Bemerkten zur Kenntnis, ihrer Regierung darüber Bericht erlassen zu wollen. Die Delegierten trennten sich unter gemeinsamen Glückwünschen über das während der Verhandlungen ständig herrschende, besetzte Einverständnis.

Die Schweizermission in Paris.

Paris, 9. d. (Savas.) Die dritte Zusammenkunft der schweizerischen Delegierten mit den Delegierten der verschiedenen Regierungen fand heute vormittag im Ministerium des Äußeren statt. Die schweizerischen Delegierten hatten gemäß einer von der schweizerischen Regierung eingebrachten Vernehmung hinsichtlich der Frage der von ausländischen Regierungen in der Schweiz angefallenen Vorräten, wiederum das Ansuchen gestellt, daß die bis dahin aufgeschobenen Vorräte der Schweiz zur Verfügung gelassen werden. Die Vertreter der Verbündeten konnten mit ihrer früheren Erklärung aufrecht halten. Andererseits hatte die Delegation einen Vorschlag unterbreitet betreffend Einführung eines sog. Konstitutionsvertrages. Derselbe würde für die Schweiz in der Lieferung von Rohmaterialien bestehen, welche durch Vermittlung der S. Z. Z. einzuführen wären, als Kompensation für Rohmaterialien, welche Industrie und Handel der Schweiz nur von den Neutralmächten beziehen zu können glauben. Nach eingehender Prüfung der vorliegenden Akten teilten die Delegierten mit, daß die Einführung eines solchen Verkehrs als Ganzes nicht in Frage kommen könne; immerhin haben sie hervor, daß man hinsichtlich Konventionen, die nicht von erhablicher militärischer Bedeutung seien, in Aussicht zu nehmen sich erlösen habe. Die offerierten ferner namens ihrer Regierungen für die Ausfuhr von Maschinen und von Textilien nach der Schweiz eine Erneuerung der Statuten über den Verrechnungsverkehr. Die schweizerischen Delegierten nahmen die Erklärungen mit dem Bemerkten zur Kenntnis, ihrer Regierung darüber Bericht erlassen zu wollen. Die Delegierten trennten sich unter gemeinsamen Glückwünschen über das während der Verhandlungen ständig herrschende, besetzte Einverständnis.

Die Schweizermission in Paris.

Paris, 9. d. (Savas.) Die dritte Zusammenkunft der schweizerischen Delegierten mit den Delegierten der verschiedenen Regierungen fand heute vormittag im Ministerium des Äußeren statt. Die schweizerischen Delegierten hatten gemäß einer von der schweizerischen Regierung eingebrachten Vernehmung hinsichtlich der Frage der von ausländischen Regierungen in der Schweiz angefallenen Vorräten, wiederum das Ansuchen gestellt, daß die bis dahin aufgeschobenen Vorräte der Schweiz zur Verfügung gelassen werden. Die Vertreter der Verbündeten konnten mit ihrer früheren Erklärung aufrecht halten. Andererseits hatte die Delegation einen Vorschlag unterbreitet betreffend Einführung eines sog. Konstitutionsvertrages. Derselbe würde für die Schweiz in der Lieferung von Rohmaterialien bestehen, welche durch Vermittlung der S. Z. Z. einzuführen wären, als Kompensation für Rohmaterialien, welche Industrie und Handel der Schweiz nur von den Neutralmächten beziehen zu können glauben. Nach eingehender Prüfung der vorliegenden Akten teilten die Delegierten mit, daß die Einführung eines solchen Verkehrs als Ganzes nicht in Frage kommen könne; immerhin haben sie hervor, daß man hinsichtlich Konventionen, die nicht von erhablicher militärischer Bedeutung seien, in Aussicht zu nehmen sich erlösen habe. Die offerierten ferner namens ihrer Regierungen für die Ausfuhr von Maschinen und von Textilien nach der Schweiz eine Erneuerung der Statuten über den Verrechnungsverkehr. Die schweizerischen Delegierten nahmen die Erklärungen mit dem Bemerkten zur Kenntnis, ihrer Regierung darüber Bericht erlassen zu wollen. Die Delegierten trennten sich unter gemeinsamen Glückwünschen über das während der Verhandlungen ständig herrschende, besetzte Einverständnis.

Die Schweizermission in Paris.

Paris, 9. d. (Savas.) Die dritte Zusammenkunft der schweizerischen Delegierten mit den Delegierten der verschiedenen Regierungen fand heute vormittag im Ministerium des Äußeren statt. Die schweizerischen Delegierten hatten gemäß einer von der schweizerischen Regierung eingebrachten Vernehmung hinsichtlich der Frage der von ausländischen Regierungen in der Schweiz angefallenen Vorräten, wiederum das Ansuchen gestellt, daß die bis dahin aufgeschobenen Vorräte der Schweiz zur Verfügung gelassen werden. Die Vertreter der Verbündeten konnten mit ihrer früheren Erklärung aufrecht halten. Andererseits hatte die Delegation einen Vorschlag unterbreitet betreffend Einführung eines sog. Konstitutionsvertrages. Derselbe würde für die Schweiz in der Lieferung von Rohmaterialien bestehen, welche durch Vermittlung der S. Z. Z. einzuführen wären, als Kompensation für Rohmaterialien, welche Industrie und Handel der Schweiz nur von den Neutralmächten beziehen zu können glauben. Nach eingehender Prüfung der vorliegenden Akten teilten die Delegierten mit, daß die Einführung eines solchen Verkehrs als Ganzes nicht in Frage kommen könne; immerhin haben sie hervor, daß man hinsichtlich Konventionen, die nicht von erhablicher militärischer Bedeutung seien, in Aussicht zu nehmen sich erlösen habe. Die offerierten ferner namens ihrer Regierungen für die Ausfuhr von Maschinen und von Textilien nach der Schweiz eine Erneuerung der Statuten über den Verrechnungsverkehr. Die schweizerischen Delegierten nahmen die Erklärungen mit dem Bemerkten zur Kenntnis, ihrer Regierung darüber Bericht erlassen zu wollen. Die Delegierten trennten sich unter gemeinsamen Glückwünschen über das während der Verhandlungen ständig herrschende, besetzte Einverständnis.

Die Schweizermission in Paris.

Paris, 9. d. (Savas.) Die dritte Zusammenkunft der schweizerischen Delegierten mit den Delegierten der verschiedenen Regierungen fand heute vormittag im Ministerium des Äußeren statt. Die schweizerischen Delegierten hatten gemäß einer von der schweizerischen Regierung eingebrachten Vernehmung hinsichtlich der Frage der von ausländischen Regierungen in der Schweiz angefallenen Vorräten, wiederum das Ansuchen gestellt, daß die bis dahin aufgeschobenen Vorräte der Schweiz zur Verfügung gelassen werden. Die Vertreter der Verbündeten konnten mit ihrer früheren Erklärung aufrecht halten. Andererseits hatte die Delegation einen Vorschlag unterbreitet betreffend Einführung eines sog. Konstitutionsvertrages. Derselbe würde für die Schweiz in der Lieferung von Rohmaterialien bestehen, welche durch Vermittlung der S. Z. Z. einzuführen wären, als Kompensation für Rohmaterialien, welche Industrie und Handel der Schweiz nur von den Neutralmächten beziehen zu können glauben. Nach eingehender Prüfung der vorliegenden Akten teilten die Delegierten mit, daß die Einführung eines solchen Verkehrs als Ganzes nicht in Frage kommen könne; immerhin haben sie hervor, daß man hinsichtlich Konventionen, die nicht von erhablicher militärischer Bedeutung seien, in Aussicht zu nehmen sich erlösen habe. Die offerierten ferner namens ihrer Regierungen für die Ausfuhr von Maschinen und von Textilien nach der Schweiz eine Erneuerung der Statuten über den Verrechnungsverkehr. Die schweizerischen Delegierten nahmen die Erklärungen mit dem Bemerkten zur Kenntnis, ihrer Regierung darüber Bericht erlassen zu wollen. Die Delegierten trennten sich unter gemeinsamen Glückwünschen über das während der Verhandlungen ständig herrschende, besetzte Einverständnis.

Die Schweizermission in Paris.

Paris, 9. d. (Savas.) Die dritte Zusammenkunft der schweizerischen Delegierten mit den Delegierten der verschiedenen Regierungen fand heute vormittag im Ministerium des Äußeren statt. Die schweizerischen Delegierten hatten gemäß einer von der schweizerischen Regierung eingebrachten Vernehmung hinsichtlich der Frage der von ausländischen Regierungen in der Schweiz angefallenen Vorräten, wiederum das Ansuchen gestellt, daß die bis dahin aufgeschobenen Vorräte der Schweiz zur Verfügung gelassen werden. Die Vertreter der Verbündeten konnten mit ihrer früheren Erklärung aufrecht halten. Andererseits hatte die Delegation einen Vorschlag unterbreitet betreffend Einführung eines sog. Konstitutionsvertrages. Derselbe würde für die Schweiz in der Lieferung von Rohmaterialien bestehen, welche durch Vermittlung der S. Z. Z. einzuführen wären, als Kompensation für Rohmaterialien, welche Industrie und Handel der Schweiz nur von den Neutralmächten beziehen zu können glauben. Nach eingehender Prüfung der vorliegenden Akten teilten die Delegierten mit, daß die Einführung eines solchen Verkehrs als Ganzes nicht in Frage kommen könne; immerhin haben sie hervor, daß man hinsichtlich Konventionen, die nicht von erhablicher militärischer Bedeutung seien, in Aussicht zu nehmen sich erlösen habe. Die offerierten ferner namens ihrer Regierungen für die Ausfuhr von Maschinen und von Textilien nach der Schweiz eine Erneuerung der Statuten über den Verrechnungsverkehr. Die schweizerischen Delegierten nahmen die Erklärungen mit dem Bemerkten zur Kenntnis, ihrer Regierung darüber Bericht erlassen zu wollen. Die Delegierten trennten sich unter gemeinsamen Glückwünschen über das während der Verhandlungen ständig herrschende, besetzte Einverständnis.

Die Schweizermission in Paris.

Paris, 9. d. (Savas.) Die dritte Zusammenkunft der schweizerischen Delegierten mit den Delegierten der verschiedenen Regierungen fand heute vormittag im Ministerium des Äußeren statt. Die schweizerischen Delegierten hatten gemäß einer von der schweizerischen Regierung eingebrachten Vernehmung hinsichtlich der Frage der von ausländischen Regierungen in der Schweiz angefallenen Vorräten, wiederum das Ansuchen gestellt, daß die bis dahin aufgeschobenen Vorräte der Schweiz zur Verfügung gelassen werden. Die Vertreter der Verbündeten konnten mit ihrer früheren Erklärung aufrecht halten. Andererseits hatte die Delegation einen Vorschlag unterbreitet betreffend Einführung eines sog. Konstitutionsvertrages. Derselbe würde für die Schweiz in der Lieferung von Rohmaterialien bestehen, welche durch Vermittlung der S. Z. Z. einzuführen wären, als Kompensation für Rohmaterialien, welche Industrie und Handel der Schweiz nur von den Neutralmächten beziehen zu können glauben. Nach eingehender Prüfung der vorliegenden Akten teilten die Delegierten mit, daß die Einführung eines solchen Verkehrs als Ganzes nicht in Frage kommen könne; immerhin haben sie hervor, daß man hinsichtlich Konventionen, die nicht von erhablicher militärischer Bedeutung seien, in Aussicht zu nehmen sich erlösen habe. Die offerierten ferner namens ihrer Regierungen für die Ausfuhr von Maschinen und von Textilien nach der Schweiz eine Erneuerung der Statuten über den Verrechnungsverkehr. Die schweizerischen Delegierten nahmen die Erklärungen mit dem Bemerkten zur Kenntnis, ihrer Regierung darüber Bericht erlassen zu wollen. Die Delegierten trennten sich unter gemeinsamen Glückwünschen über das während der Verhandlungen ständig herrschende, besetzte Einverständnis.

Die Schweizermission in Paris.

Paris, 9. d. (Savas.) Die dritte Zusammenkunft der schweizerischen Delegierten mit den Delegierten der verschiedenen Regierungen fand heute vormittag im Ministerium des Äußeren statt. Die schweizerischen Delegierten hatten gemäß einer von der schweizerischen Regierung eingebrachten Vernehmung hinsichtlich der Frage der von ausländischen Regierungen in der Schweiz angefallenen Vorräten, wiederum das Ansuchen gestellt, daß die bis dahin aufgeschobenen Vorräte der Schweiz zur Verfügung gelassen werden. Die Vertreter der Verbündeten konnten mit ihrer früheren Erklärung aufrecht halten. Andererseits hatte die Delegation einen Vorschlag unterbreitet betreffend Einführung eines sog. Konstitutionsvertrages. Derselbe würde für die Schweiz in der Lieferung von Rohmaterialien bestehen, welche durch Vermittlung der S. Z. Z. einzuführen wären, als Kompensation für Rohmaterialien, welche Industrie und Handel der Schweiz nur von den Neutralmächten beziehen zu können glauben. Nach eingehender Prüfung der vorliegenden Akten teilten die Delegierten mit, daß die Einführung eines solchen Verkehrs als Ganzes nicht in Frage kommen könne; immerhin haben sie hervor, daß man hinsichtlich Konventionen, die nicht von erhablicher militärischer Bedeutung seien, in Aussicht zu nehmen sich erlösen habe. Die offerierten ferner namens ihrer Regierungen für die Ausfuhr von Maschinen und von Textilien nach der Schweiz eine Erneuerung der Statuten über den Verrechnungsverkehr. Die schweizerischen Delegierten nahmen die Erklärungen mit dem Bemerkten zur Kenntnis, ihrer Regierung darüber Bericht erlassen zu wollen. Die Delegierten trennten sich unter gemeinsamen Glückwünschen über das während der Verhandlungen ständig herrschende, besetzte Einverständnis.

Verlangen Sie überall die „Freiburger Nachrichten“

Der schweizerische Getreide- und Kartoffelbau unter dem Einflusse des Weltkrieges.

Wit. der Preisbereinigung des Schweiz. Bauernverbandes. Eine erhebliche Ausdehnung erfuhr auch die Anbaufläche für Gemüse und Kartoffeln. Wir schätzen nach den eingegangenen Berichten die diesjährige Kartoffelanbaufläche auf 73,300 Hektaren, gegen 64,500 Hektaren im Vorjahre und 55,400 Hektaren im Jahre 1914. Die Anbauvermehrung beträgt somit gegenüber dem Vorjahre 8,800 Hektaren oder 13,5 Prozent und gegenüber dem Jahre 1914 rund 18,000 Hektaren oder 32,2 Prozent.

Table with 4 columns: Kantone, Anbaufläche vor dem Kriege, Anbaufläche 1915, Anbaufläche vor 1914. Rows include Zurich, Bern, Lucerne, Uri, Schwyz, Zug, Freiburg, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Land, Schaffhausen, Appenzell, St. Gallen, Graubünden, Thurgau, TESSIN, Valais, Neuchâtel, Genève.

Den stärksten Zuwachs in der Anbaufläche zeigen jene Gebiete, wo in den letzten Jahren der Ackerbau durch die Graswirtschaft stark zurückgedrängt wurde. Aber auch in den Ge-

vielen mit ausgedehntem Ackerbau wurden größere Flächen als vor dem Kriege mit Kartoffeln bepflanzt, obwohl sich in diesen Gegenden die Landwirtschaft weniger veranlaßt fanden, von der bisher üblichen Fruchtfolge abzuweichen.

Unter der Voraussetzung, daß dieses Jahr eine normale Durchschnittsernte geerntet werden könnte, würde der Ertrag der schweizerischen Kartoffelernte zirka 11,900,000 Doppelzentner ausmachen. Den Bedarf der Landwirtschaft an Saatgut und Futterkartoffeln schätzte das Bauernsekretariat seinerzeit auf 4,630,000 Doppelzentner und den Konsumverbrauch der schweizer. Bevölkerung auf 4,850,000 Doppelzentner; somit normaler Gesamtbedarf des Inlandes 9,480,000 Doppelzentner. Bei gutem Ausfall der diesjährigen Ernte würde also ein erheblicher Überschuss über den normalen Bedarf hinaus sich ergeben. Durch die unglückliche Witterung der letzten Wochen haben jedoch die Kartoffelpflanzungen stark gelitten, so daß das Erntergebnis zweifellos erheblich unter dem Durchschnitt stehen wird. Schon jetzt rechnet man auf höchstens 80-90 Prozent einer Durchschnittsernte. Bei längerer Fortdauer der unglücklichen Witterung werden sich die Ertragsansichten weiter verschlechtern. Infolge

der Knappheit an Kraftfuttermitteln - insbesondere wegen des Fehlens von Gerste und Mais - ist der Kartoffelverbrauch in der Landwirtschaft größer. Auch bei der Ernährung der städtischen Bevölkerung werden Kartoffeln in vermehrtem Maße verwendet.

Sollte infolge unglücklicher Witterung, Krankheiten etc. der Ertrag nur zirka 80 Prozent einer Normalernte ausmachen, so würde die daraus resultierende Ernte von 9,500,000 Doppelzentner zwar noch genügen, um den normalen Futtersbedarf zu decken. Bei dem gegenwärtig gesteigerten Verbrauch von Kartoffeln in den landwirtschaftlichen Betrieben und im städtischen Haushalt dürfte es aber kaum möglich sein, die Nachfrage voll zu befriedigen. Um den gesteigerten Bedarf zu decken, ist vor allem eine gute Ernte nötig. Zur Deckung des Bedarfes der großen Städte würde eine richtige Organisation des Einfuhrs gute Dienste leisten, doch stößt die Durchführung auf große Schwierigkeiten, namentlich dann, wenn es durch den freien Verkehr allzu stark eingeschränkt und die Preise willkürlich aufgestellt werden wollten. Gegenwärtige Verhandlungen waren auch hier am besten zum Ziele führen.

Verantwortliche Redaktion: Josef Faudard, Abwezend.



Abonnementspreis: 12 Monate 6 Monate 3 Monate. Preis: 65 Cts.

Armer-Sanität

Die Hauptaufgabe des Armer-Sanität besteht in der Erhaltung und heilungsfähigen Armer. Hauptaufgabe für eine richtige ärztliche Beurteilung der Kranken ist: er hat ferner alle Kräfte zu erhalten, um die unter die Arme, soweit es menschlich möglich ist, zu versorgen. Die Hauptaufgabe des Armer-Sanität besteht in der Erhaltung und heilungsfähigen Armer. Hauptaufgabe für eine richtige ärztliche Beurteilung der Kranken ist: er hat ferner alle Kräfte zu erhalten, um die unter die Arme, soweit es menschlich möglich ist, zu versorgen.

† Todesanzeige

In tiefer Trauer machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Schwager, Onkel und Vetter

Hrn. Arnold Riedo

Sandwirt und Viehhändler in Mariahilf nach langer, geduldig ertragener Krankheit, wohl versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 47 Jahren, von diesem Leben abzurufen. Die Beerdigung findet statt Freitag, den 11. August, um 9 Uhr morgens, in der Pfarrkirche zu Tafers. Wir empfehlen den teuren Dahingegangenen einem liebevollen Andenken und frommen Gebete. Mariahilf, den 9. August 1916. Die trauernde Witwe und Kinder. Diese Anzeige gilt als Einladung zur Beerdigung. R. I. P.

Genossenschaft Schwarzebad zu verpachten

für eine Dauer von 1-3 Jahren. Liebhaber mögen sich für Auskunft wenden an die Herren J. Pajser, Grundbuchverwalter Tafers, oder Piller Jost, Gebrat im Nied bei Pfaffen.

Liegenschaftsversteigerung

Am Donnerstag, den 17. August 1916, von 3 bis 4 Uhr nachmittags, werden die Kinder des Verstorbenen Jakob von Ammerswil, in einem Privatzimmer der Wirtschaft zu Wännewil, ihr in Wännewil gelegenes Heimwesen, bestehend in 2 Wohnungen mit gangbarer Spezereihandlung, Scheune, Stallung und zirka 5 1/2 Jucharten Land, mit zahlreichen Obstbäumen bepflanzt, an eine öffentliche und freiwillige Versteigerung bringen. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht werden. Um nähere Auskunft wende man sich an Herrn Meyer, Notar, in Didingen, und zur Befichtigung des Heimwesens an Herrn Boisdung Joseph, in Ammerswil, oder an Herrn Meyer Pins, in Wännewil.

Emdblumensteigerung

Das Betreibungsamt des Kantonsbezirks wird am Montag, den 14. August 1916, nachmittags 2 Uhr, bei Peter Hays, in Didingen, die Emblume von zirka 16 Jucharten gegen Barzahlung versteigern lassen. Der Betreibungsbeamte: Ph. Stauchard.

Heimwesen

billig zu verkaufen für 22. Februar 1917, in der Gemeinde St. Silvester: a) Heimwesen mit gutem Gebäude, Inhalt 15 Jucharten abträgliches Land, dazu 1500 Fuß Den. b) Heimwesen von 4 1/2 Jucharten sehr fruchtbar Land, nebst Gebäude und Magazin. c) Heimwesen an der Kantonalstraße von 8 1/2 Jucharten schönem Land nebst Gebäulichkeiten. Sehr günstige Kaufbedingungen. Auskunft erteilt Notar, Gemeinbeschreiber, in St. Silvester.

Wirtschaftssteigerung in Giffers

Der Gemeinderat von Giffers läßt am 21. August nachmittags, von nachmittags 2 Uhr an, in einem Nebenzimmer der Wirtschaft zum „Roten Kreuz“, die vorgenannte Wirtschaft mit guter Landwirtschaft an eine öffentliche Versteigerung bringen. Zur Wirtschaft gehören noch zirka 10 Jucharten gutes abträgliches Land mit guten Obstbäumen, nebst Scheune und Stallungen und laufenden Brunnen. Günstige Lage an der Kantonalstraße Freiburg-Pfaffen und der Moutetrasse. Elektrische Beleuchtung, Telefon. Für allfällige Nachfragen wende man sich gefl. an Herrn J. Schwarz, Anmann, oder an die Gemeinbeschreiber. Angebotene Bürgschaft ist vor Beginn der Versteigerung anzugeben. Die Bedingungen werden vor derselben bekannt gemacht. Liebhaber sind freundlichst eingeladen an der Versteigerung teilzunehmen. Giffers, den 8. August 1916. Im Auftrag des Gemeinderates: Fr. Rebn, Gemeinbeschr.

Kathol. Cöchter-Institut Lausanne

Seriöse Erziehung. Solber Unterricht. Gründl. Studium des Französischen und anderer Sprachen. Musik, Buchweiden, Stenographie, Maschinenschreiben. Das Institut enthält eine zweite Pension mit Primarstudien. - Aufmerksamkeit und ergiebige Pflege. Moderner Comfort. Verlangen Sie Prospekt bei der Direktion.

30 muratori 20 manovali

sono domandati salario per muratori da 0.80 a 0.90 cm. all'ora, manovali 55 a 65 cm. Lavoro fino tutto mese dicembre e al coperto. Rivolgerti al signor Alfredo Rivetti, Torreaux 16, La Chaux-de-Fonds. 1819

Emdblumen-Versteigerung

Nächsten Freitag, den 11. August 1916 werden von nachmittags 3 Uhr an in Didingen bei Hidingen eine große Anzahl Emdblumen öffentlich versteigert. 1821 Die Versteigerer.

Prima Garbenbänder

offertiert billigt Jos. Brühlhart, Handlg. BERG

Exerc. gebrauchte Champagner-Flaschen

zu kaufen Friedrich Hauert & Hüni, Großhändler, Stat. Suhrig, Zürich 20. Bern, Zolch. 820. Konditionen: Fr. 0.15 per Stück ab schweiz. Fabrikation. Bei Posten von 500 und mehr Stück Spezialpreis. Risten und Haraffen werden franco retour geschickt. Zahlung prompt nach Verifikation der Sendungen. Zwei halbe Pfahnen werden als eine ganz berechnet. Sendungen können ohne vorhergehenden Abis gemacht werden.

Junge Hühner

Italienische „Leghorn“ Geis und achtmastig. Die besten Legghner. 2 1/2 Monate Fr. 1.80; 3 Monate Fr. 2. -; 4 Monate Fr. 2.25; 5 Monate Fr. 2.75; 6 Monate, dem Beginn nahe, Fr. 3.25. Franco Bestimmungswahnhof: 15 Ct. per Stück bis 10 Stück; 10 Ct. bei mehr als 10 Stück. Verpackung gratis. Per 30 Stück 1 Stück gratis. Mindestbest.: 6 Stück. Moutan, Moutan 22, Freiburg, Telefon Nr. 219. Hühner, Enten, Ferkel, Trübschne, Pfauen, Zamben. Verlangen Sie Prospekt.

Dreschmaschinen

Garbenbänder Bremenkesel E. Wassmer Freiburg

Ferien- und Reise-Saison

Die Eidgenössische Bank A.-B. Bern empfiehlt ihre feiner- und diebstahlsicheren Tresorfächer zur Aufbewahrung von Wertschriften, Schmucksachen, Silbergeschäften etc. Eigener Verschluß des Mieters. Größte Sicherheit und Discretion. Saison-Abonnements von Fr. 2.- an. Die Bank übernimmt auch offene und verschlossene Depots aller Art wie Kisten, Koffer, Körbe, Pakete etc. zur Aufbewahrung. Billige Preise. Nähere Auskunft erteilt Interessenten bereitwilligst Die Direction.

Grosses Konzert

gegeben von der löbl. Musikgesellschaft Didingen in der Wirtschaft z. weissen Kreuz in Schmitzen. Wozu freundlichst einladet Frau Witwe Inigo

Züpfen- & Lebkuchenküchli

mit Musik im Hotel in Rechthalten. Wozu freundlichst einladen Frau König und Wächler, Wilm.

Große Dreschmaschine

mit dreifacher Getreidereinigung und Einbaueinrichtung zum freihändigen Verkaufe aus. - Wozu wende sich an G. Negger, Mechaniker, in Garmels.

Das Einmachen, Konservieren & Trocknen

ber Früchte und Gemüse von Bortha HEYDEN Preis: 65 Cts.

Zu haben in der Katholischen Buchhandlung

St. Niklausplatz 130, Freiburg

Achtung!

Wegen dem begonnenen Bau einer Brücke über den Seeligraben ist bis auf Weiteres der Weg von Bennwil nach Weissenbach durch das Seeligrabental nicht mehr fahrbar. Alterswil, den 7. August 1916. Der Gemeinderat.

Öffentliche Steigerung

Infolge Todesfall lassen die Erben der Anna Marie Nebischer am Montag, den 14. August nachmittags, von 1 Uhr nachmittags an, vor ihrer Wohnung in der Messera bei Praroman, an eine öffentliche Versteigerung bringen: Die Liegenschaft der Vorgenannten, bestehend aus Wohnhaus, Stallung, großer Kemeise und 1 Jucharte angrenzenden Land. Sofort nachher wird ebenfalls an öffentlicher Steigerung verkauft, sämtliches Mobiliar, diverse Betten, Küchengeräte, landwirtschaftliche Geräte, die diesjährige Ernte, sowie viele andere Gegenstände, zu lang zur Aufzählung. 1322 Für die Erben: Piller, Weibel.

Zu pachten oder zu kaufen gesucht

von jungem, tüchtigem und sehr zahlungsfähigem Landwirt ein

Heimwesen

von 30 bis 50 Jucharten Inhalt. Offerten richte man gefl. an Herrn Meyer, Notar, in Didingen.